

Inhalt

Vorwort

I.	Einleitung	1
I.2.	Die Bauerngestalt zwischen Fiktion und Wirklichkeit. Kritischer Forschungsbericht	9
<i>Teil A: »Der pawr wird witzig«</i>		
II.	Die Verwandlung der Bauerngestalt in der humanistisch beeinflußten frühen Reformationsbewegung	16
II.1.	↯Stil und Gattung: A. Dialoge und <u>Fastnachtspiele</u>	16
II.2.	DER NARR: Der Bauer in der Literatur des Spätmittelalters Exkurs: Luthers Gebrauch des Narrenbegriffs in seiner Vorrede zu »An den christlichen Adel«	21 26
II.3.	Vom Spätmittelalter zum Humanismus. GERMANIA in der Gestalt des Bauern und des Bileamsesels	28
II.3.1.	Die polemische Umgestaltung des Bauernfängermotivs	28
II.3.2.	Bileams Esel als literarische Figur	34
II.4.	Vom Humanismus zur Reformation. Die literarische Struktur als Entwicklungsrahmen der Bauerngestalt	42
II.4.1.	Der Karsthansdialog	42
II.4.2.	Ain vast schöner Dyalogus/ od gesprech Büchlein/ eines dorff Bawern von Dudenhoffen/ uß eines stiftt Glöckners zů Speier/ mitt eyinander redende	45
II.4.3.	»Schlüsselfiguren« in Augsburg	49
II.4.4.	Der Bauer als Schelm: Dia Ausnahme, die die Regel bestätigt	55
II.5.	Satire oder erbauliche Literatur: Stil als Handlungsfrage. (= Stil und Gattung: B)	61
II.5.1.	Die lateinische Satire als Ausgangspunkt	61
II.5.2.	»Risū dignissima« (?). Über die Lektüre von »Lob der Torheit«	66
II.5.3.	Der Feldzug gegen die Welt der Gaukler	71
II.6.	Bauernfigur und Dichterfiktion Exkurs: Vorläufer des Hussitismus?	77 83

Teil B: »Volk on houbt« (?). Die Verwandlung der Bauerngestalt als
Funktion von Ekklesiologie und Gesellschaftsbild

III.	»Volk on houbt«? Kirche und Gesellschaft im »Karsthans«	87
	Einleitende Bemerkungen	87
	<i>Murners Argumentation</i> – zwischen Analogierede und Wirklichkeitsdenken	90
	Die formale Funktion des Bauern	94
	Autor und Entstehungsort: Schweiz?	98
	Exkurs: Der schweizerische Humanismus Ulrich Hugwalds	99
IV.	Humanistische Versionen der Dreiständelehre anno 1500 – als Ausgangspunkt der reformatorischen »Ideologiekritik«	101
IV.1.	Die Wurzeln der Bauernfigur in einer organologisch begriffenen Ständelehre	101
IV.2.	Die Angst vor der »verkehrten Welt«	114
V.	Gesellschaftsbild und Verfassungsmodell als eklesiologisches Problem	117
V.1.	Die Gemeinde als »Koncilium«: Das Werk von Utz Eckstein	117
V.2.	Pfaffenspiegel und Lokalautonomie in der spätmittelalterlichen und der reformatorischen Literatur	127
V.2.1.	Der Hirt der Gemeinde	127
V.2.2.	»Wer ist die Christenlich kirch?«. Kirchenkritik und allgemeines Priestertum in »Ain schöner dialogus oder gespräch zwischen aim pfarrer und aim Schulthayss...« und in Heinrich von Kettenbachs Werk	135
	Die authentischen Handwerkerdialoge im Verhältnis zu den Bauerndialogen	140
V.3.	Die dörflichen Rechtsverhältnisse	151
V.3.1.	Grundzüge der Forschung	151
V.3.2.	Die sachlichen Gegebenheiten hinter dem Dorfmodell der Dialoge	156
V.4.	Das Pfarramt der Gemeinde: Tempeldienst oder Hausvaterfunktion?	161
	Zusammenfassung	173